

Hauptassistent Dr. Radoslav Penev
Sofioter Universität - "Heiliger Kliment Oridski"
Fakultät für Anfangs - und Vorschulpädagogik,
Sofia
BULGARIEN

Das Spiel und die Vorstellung des Kindes von sich selbst

Die menschliche Kindheit ist eine komplizierte soziokulturelle Erscheinung aus der objektiven Realität, die eine historische Herkunft und historische Natur hat. Sie hat eine eigene Entwicklungslogik und in diesem Sinn ist sie eine historische Errungenschaft der Menschheit. Ihr Entstehen ist mit dem Übergang aus der altersgeschlechtliche Teilung der Arbeit zu einer gesellschaftlichen Teilung verbunden und ist auch ein Ergebnis von die Komplizierung der Werkzeuge, dem Inhalt und der Arbeitsformen. Die Notwendigkeit einer speziellen vorherigen Vorbereitung der Kinder für eine Integration in der Welt der Erwachsenen absondert die Periode "Kindheit" als ein chronologisches und inhaltsreiches Phänomen. Das ist ein Ereignis mit einer historischen und gesellschaftlichen Bedeutung. Es führt zu einer tiefgreifenden Veränderung in der Welt des Menschen, zu einer Zwangswidersetzung „Erwachsene-Kinder“, zu einer Emanzipation des Kindes von dem Erwachsenen.

Diese neuentstehende besondere Periode im Lebenslauf führt zur Vereinigung der Kinder in Spielgemeinschaften. Das Spiel des Kindes wird das Mittel und die Form für die Aneignung des Sinnes und der Motiven der menschlichen Tätigkeit.

Durch diese Tätigkeit reproduzieren die Kinder soziale Verhältnisse und nehmen durch indirekten Form im Leben der Erwachsenen.

Aber das Spiel ist nicht nur eine Darstellung und Modellierung der Welt der Erwachsenen. Durch das Spiel befriedigen die Kinder das Bedürfnis für eine aktive Teilnahme in dieser Welt und damit strebt jedes Kind nach eine Umwandlung der Realität, nach eine Selbstbestimmung seiner Individualität, nach einen Aufbau der Vorstellung für sich selbst.

Deshalb akzeptiert dieser Artikel auf die folgenden Thesen und auf die damit verbundene Bildungsmethoden für ihre Verwirklichung:

1. Das Spiel ist ein Mittel für Selbstbestimmung in der Welt der Leuten und der Kultur durch die Parameter der Kindsindividualität.

Das soziale Sendsschreiben der Gesellschaft zu dem Kind fördert nicht nur Aneignung, sondern auch eine Bereitschaft für Veränderung der gesellschaftlichen Tätigkeitsvorbilder. Das Spiel formiert das schöpferische Potenzial des Kindes, es ist ein Mittel für die Individualität zum Ausdruck bringen.

Die pädagogische Aktualität der These fördert die folgende Postulate:

- Die Kindheit ist eine selbstwertvolle Periode, und nicht eine Hilfschronologie für die Entwicklung und für die Erklärung der Individualität des Kindes.

Das Wahrnehmen der Kindheit nur als eine Vorbereitung für das Leben bedeutet, daß der pädagogische Prozeß fast immer von den Kriterien für Bildung und Formierung der gleichartigen Persönlichkeiten führen wird.

Und im Gegenteil verwirklicht das Selbstbewußtsein der Kindheit durch eine Bildung, die auf die Entwicklung und Übereinstimmung des Phänomens "Kindersubkultur" akzentiert.

In diesem Fall ist der Erwachsene kein Beobachter und Leiter, sondern ein Mittäter in der Entdeckung der Welt von das Kind;

- **Das Verständnis des Entwickelungsprozesses als ein Problem der Selbstentwicklung und der Entwicklung des Kindes.**

Die Formierung der Kindspersönlichkeit seiner schöpferischen Beziehung zu der Wirklichkeit ist mit dem Vorhandensein einer schöpferischen Struktur seiner Erfahrung und Tätigkeitsmethoden, die Bedingungen für eine Selbständigkeit des Wissens für die Welt.

Die phänomenalen Möglichkeiten des Spieles im Entwicklungsprozeß bedingen seine Rolle eines am besten Bildungsmittel für die Selbstentwicklung des Kindes.

- **Das Schaffen eines kulturellentsprechenden Bildungsraum** für eine Wechselwirkung zwischen dem Kind und dem Erwachsenen, eine Voraussetzung für die Verwandlung von dem Kind in ein Bildungsmittel. Die Aneignung des Kindes von den sozialisierten Anforderungen ist mit an der Oberfläche gelegene Seite der Kultur verbunden und der Prozeß der "wirkliche" Kulturaneignung korreliert mit den versteckten Möglichkeiten der schöpferischen Tätigkeit der Menschen.

Eine Grundaufgabe der Bildung ist das Kind in diesen und bekannten Territorien einzuführen. Es taucht in diesen und geht auf die Grenze zwischen dem von der Menschheit aneignet ist und dem nicht aneignet ist.

- **Zweitens - Die Vorstellung von sich selbst ist eine Äußerung von Selbstbewußtsein betrifft:**

-der eigentlichen physischen Verfassung;

-die Verhältnisse mit den anderen - die ideale Vorstellung in sie (Die Personalisierung), die unnehmende Einschätzung und die entsprechende Selbsteinschätzung;

die kognitiven und emotionalen Aspekte bei dem Konflikt des inneren und außen Dialog - Die Widersetzung der persönlichen Eigenschaften.

Das Selbstbewußtsein des Kindes baut unter dem Einfluß des Tätigkeitssystems in der Kindheit.

Die einzelne unseriöse Tätigkeit in diesem System ist das Spiel. Es ist strukturell und prozessual unikal, mit spezifischen Ergebnisse und unbeschränkten Möglichkeiten. Sie ist eine Tätigkeit, die nicht einen divinitiven Charakter der Entwicklung hat.

Das Spiel ist eine Methode für die Interiorisation, für eine soziale Aneignung, für Umwandlung "des Äußeres" ins "Inneres", des Interindividualität ins Intraindividualität. Es muß die Tätigkeit sein, durch welche baut das Kind keine normative Vorstellung für sich selbst auf. Die Spielwechselwirkung ist eine Bedingung für sich selbst des äußeren Verhalten und der inneren Motivation ausdrücken.

Ob benutzen wir diese seine Möglichkeiten im pädagogischen Prozeß?

- **Drittens - Die Entwicklung von Selbstbewußtsein in der Kindheit hängt von dem hochfunktionellen charakter des Spieles ab**, weil es Handlung ist, die angenehme Bedingungen und Möglichkeiten für Übergang in die Nireaus von Selbstbewußtsein schafft (vom Objekt der Beziehungen zur Sozialaktivität).

Im Spiel bekommen die Kinder die Möglichkeit für eine unbehinderte Operierung mit den Vorbildern der sozialen Verhältnisse, für eine Umwandlung der Normen aus der Welt der Erwachsenen. So streben sie nach eine Antwort der Fragen, die ihr eigenes Dasein betreffen, zu bekommen.

Für das Kind ist die Gestalt des Erwachsene eigentlich die Vorstellung für sich selbst durch ihn.

Das Kind nimmt verschieden Rollen im Spielprozeß und so bestimmt es sich selbst in der Kultur.

Diese pädagogische Aktualität der Behauptung nimmt die folgende Aspekte ihrer Bildungsrealisation:

- **Übergang von die wahrnehmende Einschätzung für sich selbst und die entsprechende Selbsteinschätzung** (organische, altersmäßige, geschlechtliche und soziale Identität) zu die emotional-wertvolle Beziehung für sich selbst (Gradulierung der Motiven und Wahl in Abhängigkeit von objektive Situation und subjektives Streben.

Das eigentlich ist ein Übergang von einer emotionalen bis zu einer psychosymbolischen Struktur des Selbstbewußtseins, die eine Möglichkeit für Selbstbestätigung vor den Erwachsenen und vor der Gruppe der Altersgenossen.

- **Die Formierung eines individuellen Stills von Tätigkeit und Verhalten ist mit der Entwicklung der Spielkultur** als eine Projektion, Zusammenfassung und Bereicherung des subjektiven Verfahrens verbunden.

Die Bereicherung der Spielkultur des Kindes ist eine Bedingung für die Entwicklung des Selbstbewußtseins. Die reale Vorstellung für sich selbst ist eine Folge von der Spielvorstellung für sich selbst. In diesem Sinn ist die Rolle von Pädagoge als Partner mit einer gleichwertigen Stellung in der Spielrahmen aktuell.

- **Aufbau des schöpferischen Verhältnisses zu der Welt durch Problematisierung des Kinderspieldaseins.**

Die Gleichberechtigung im Spiel beseitigt nicht die Autorität des Pädagogen und die Auflösung von Aufgaben, die mit einer Experimentierung in und der Situation und das Stellen des Kindes in verschiedenen Rollen geben die Möglichkeit für eine Provokation von Konflikten und Entwicklung des Selbstbewußtseins durch Gegenüberstellung von persönlichen Eigenschaften und das Streben für Spieltätigkeit.

- **Viertens - Das Selbstbewußtsein ist Verkehrsfaktor und Mechanismus für Integration des Subjektes in der Handlung (im Spiel) - Rückzusammenhang.**

Die Entwicklungsstufe von Bewußtsein des Kindes für seine Zusammenhänge in der Spielbeziehungen und in dem spezifischen Spielergebnisse (emotionale Ergebnisse, Sympathie - Antipathie, zwischenpersönliche Distanz) ist eine Bedingung für Entwicklung der Vorstellung für sich selbst als ein soziales Subjekt und für die Selbstentwicklung des Spieles als Tätigkeitssystem.

Die pädagogische Aktualität dieser Lage ist mit den folgenden Ansichten verbunden:

- **Das Kind wird sich bewußt wie seine Partner es während des Spiels wahrnehmen** und das ist **Bedingung für Entwicklung** der perzeptiven, kommunikativen und interaktiven Seite **des Verkehrs**. Die formierte emotional wertvolle Beziehung für sich selbst ist ein neues Niveau der Reflexion zu diesen Persönlichkeiten, die am meisten für das Kind referent sind - die Eltern, der Pädagoge, die Kindergruppe. Sie vermutet Entwicklung des Verkehrs im pädagogischen Plan - eine konkrete, tragfähige Arbeit für Aneignung des Bildungsinhalts.
- **Übergang von normativen zu nicht dem Reglement entsprechende Spielverhältnisse und Entwicklung des Spieles als Tätigkeitssystem.**

Die Entwicklung der Vorstellung für sich selbst ist eine Voraussetzung für Bereicherung und Vervollkommnung der Spielverhältnisse im verbalen, wirksamen und überholenden Plan. Das Niveau des Selbstbewußtseins ist mit der Selbstentwicklung des Spieles als soziales Phänomen verbunden.

In diesem Sinn wird das Spiel eine progressive und soziale Tätigkeit, ein Feld für Erklärung der persönlichen Möglichkeiten im Prozeß der sozialen Wechselwirkung. Das aufgebaute persönliche Selbstbewußtsein "trägt" das Spielelement in alle andere Tätigkeiten, in die Kulturformen. Das ist eine Selbstentwicklung der Spieltätigkeit, denn sie ist keine autonome Realität, die zu der wirklichen Realität widersteht.

Am Schluß, will ich die Rolle des Spieles für die Realisation der Wechselbeziehungen "Kindheit-Bildung" betonen. Am Anfang müssen die Kinder historische allgemein menschliche ewige geistige Werte aneignen - allgemeine Methoden für Gegenstandshandlungen, universelle Formen für Denken, moralische Beziehungen.

- Dann müssen sie spezielle Kenntnisse und Geschicke aneignen.

Das Wahrnehmen der Kindersubkultur als eine autentische Realität ist ein Wahrnehmen ihrer Rolle für Errichten der Grundlagen der menschliche Onthogenese. Meiner Meinung nach, muß man das, eine von der Grundaufgaben der gegenwärtigen Bildung sein. Ihre Realisation ist verständlich mit dem Spiel verbunden, es ist ein Faktor für Entwicklung des Selbstbewußtseins und der Selbstbestätigung des Kindes in der Welt.